

Zur Mitgliederversammlung des DOSB / Kritik an „operativen Mindestanforderungen“

Hamburg, 5. Dezember 2025

Olympia in Hamburg: Verkehrschaos und Sicherheit auf Steuerzahlerkosten - Mindestanforderungen der Stadt nicht erfüllt

Im Rahmen der sogenannten „operativen Mindestanforderungen“ hat der DOSB die vier Bewerberstädte auf Eventdurchführungstauglichkeit und Plausibilität des Gesamtkonzeptes geprüft. Hamburg und alle anderen Städte haben bestanden. Die Ergebnisse werden am 6. Dezember den DOSB-Mitgliedern vorgestellt. NOlympia Hamburg und der Bund der Steuerzahler Hamburg e.V. sehen ihre Mindestanforderungen nicht erfüllt.

Dazu Eckart Maudrich, Sprecher von NOlympia Hamburg: „Nach der Prüfmethode des DOSB¹ würden zentrale Hamburger Verkehrsadern zu Nadelöhlen für die Hamburger*innen werden - wie der Elbtunnel, die Elbbrücken, die Lombardsbrücke, sowie die Willy-Brandt-, Budapester-, Stresemann- und Billhorner Brückenstraße. Auf diesen Straßen würden eigene Fahrspuren für das IOC sowie Akkreditierte eingerichtet werden, sogenannte Olympic Lanes. Das Chaos wäre vorprogrammiert, die Stadt gelähmt. Auch bei der Risiko- und Lastenverteilung akzeptiert der Senat den Status Quo des IOC, anstatt für Hamburg zu kämpfen: Weihnachtsmarktveranstalter zahlen für die Sicherheit ihrer Veranstaltung. Bei den Spielen ist jedoch die Stadt bereit, gigantische Summen dafür zu zahlen – wie Paris, wo die Sicherung der Spiele den öffentlichen Haushalt 1,4 Milliarden² kostete. Der Senat hat sich noch nicht einmal mit der Idee beschäftigt, zumindest die Hochrisikokosten vom IOC bezahlen zu lassen.³ Dass in den sogenannten Beteiligungsformaten nicht darüber informiert wurde, spricht Bände.“⁴

Sascha Mummenhoff, Landesvorsitzender des Bund der Steuerzahler Hamburg e.V.: „Dass der DOSB Hamburg bei der Eventtauglichkeit durchwinkt, beantwortet die entscheidende Frage nicht: Welche konkreten Belastungen kommen auf die Stadt zu und wer trägt am Ende die Risiken und Kosten, besonders bei Verkehr und Sicherheit? Ohne vollständige Transparenz ist eine verantwortliche Bewertung unmöglich.

Der Bund der Steuerzahler Hamburg e.V. erwartet daher eine lückenlose, öffentlich zugängliche Kostendarstellung, vom ersten Euro der Bewerbungsphase bis zu Infrastruktur-, Organisations- und Sicherheitsausgaben. Jede finanzielle Verpflichtung muss nachvollziehbar offengelegt werden, bevor politische Festlegungen getroffen werden.

Und ausgerechnet bei den Sicherheitskosten erleben wir seit Jahren eine Mauer des Schweigens: Die Hamburger Innenbehörde verweigert echte Transparenz darüber, welche Polizeikosten bei Großveranstaltungen tatsächlich entstehen und wie sie sich zusammensetzen. Wer beim Tagesgeschäft mauert, darf erst recht keine zusätzlichen Milliardenrisiken eingehen.

Beim Profifußball fordern wir seit Jahren das Verursacherprinzip: Wer zusätzliche Polizeieinsätze auslöst, soll die Mehrkosten tragen. Für Olympia muss derselbe Maßstab gelten. Es ist nicht vermittelbar, dass Steuerzahlerinnen und Steuerzahler die olympiabedingten Sicherheits-Mehrkosten eines globalen Milliardenevents schultern sollen, während das IOC wirtschaftlich profitiert. Unsere Position lautet daher: Die olympiabedingten Sicherheits-Mehrkosten, insbesondere

¹ siehe DOSB Anleitung im Anhang

² [Cours de Compte: Les Jeux Olympiques et Paralympiques de Paris 2024. Rapport au Parlement](#). S.18. Zusätzliche Infrastrukturkosten: 300 Millionen für Sicherheitsequipment

³ BDrs 23-02040

⁴ Der [DOSB bestätigt am 30.09.2025](#), dass die Minimumkriterien erfüllt sind - inkl. Olympic Lanes.

Hochrisiko- und Zusatzaufwände, müssen vom IOC übernommen werden. Der Hamburger Senat muss die Realität des eigenen Haushalts im Blick behalten. Wenn parallel weitere große Vorhaben (Naturkundemuseum im Elbtower, Kühne-Oper, Sanierung der bestehenden Oper, Hafenmuseum und Zukunftsentscheid) anstehen, steigt die Pflicht zu Transparenz, Prioritäten und klarer Risikobegrenzung. Das ist kein Votum gegen Olympia. Aber Olympia kann in Hamburg nur seriös diskutiert werden, wenn alle Risiken offen auf dem Tisch liegen und die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler nicht zum Selbstbedienungsladen für ein internationales Prestigeprojekt werden.“

Kontakt:

Eckart Maudrich

Sprecher von NOlympia Hamburg

E-Mail: presse@nolympia-hamburg.de

Telefon: 01520 - 9035488

Sascha Mummenhoff

Landesvorsitzender Bund der Steuerzahler Hamburg e.V.

E-Mail: mummenhoff@steuerzahler-hamburg.de

Telefon: 040-330664

Anhang: 1. DOSB Methode zur Ermittlung der exklusiven Olympiafahrspuren

FRAGE

Betreff Minimumkriterien Olympic Lanes Hamburg

Nachri Liebe Frau Maetz,
cht-

Text ich hoffe es geht Ihnen gut.

Ich habe mit großem Interesse Ihren Beitrag zur Prüfung der Hardfacts gelesen;

<https://www.dosb.de/aktuelles/news/detail/die-hardfacts-der-vier-konzepte-stehen-fest>.

Ganz besonders beeindruckt hat mich die viermalige Prüfung der Reisezeiten auf Olympic Lanes von/zu 160 Venues via google maps zu mitternächtlicher Stunde.

Die Olympic Lanes betreffen mich als Bürger der Stadt Hamburg ja auch. Da Sie die Arbeit schon gemacht haben und da Transparenz beim DOSB eine hohes Gut ist, könnten Sie bitte die in Hamburg überprüften Routen teilen? Das würde mir ermöglichen ein Bild davon zu erhalten wie stark die Olympic Lanes mich betreffen.

ANTWORT

vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihr Interesse an den geprüften Parametern der vier Konzepte.

Gerne beantworten wir Ihre Frage zu den „Olympic Lanes“ in Hamburg:

Für die Hard-Facts-Analyse haben wir alle Strecken zwischen dem Olympischen bzw. Paralympischen Dorf und den vorgesehenen Wettkampfstätten einzeln per Google-Maps-Routenabfrage geprüft. Da jede Strecke separat analysiert wurde, liegt keine zusammengefasste Übersicht der abgefragten Routen vor.

Die Lage des Dorfs und der Wettkampfstätten ist öffentlich einsehbar, Sie können diese [hier](#) entnehmen. Mit der Eingabe in Google-Maps kann jede Bürgerin und jeder Bürger abschätzen, welche Verkehrsachsen potenziell betroffen wären. Wir möchten jedoch darauf verweisen, dass wir über mögliche Spiele 2036, 2040 oder 2044 sprechen – bis dahin können sich Verkehrsführung und Infrastruktur noch deutlich verändern.

Wir hoffen, diese Einordnung hilft Ihnen weiter. Bei weiteren Fragen melden Sie sich gern jederzeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ressort Olympiapreewerbung



ERGEBNIS



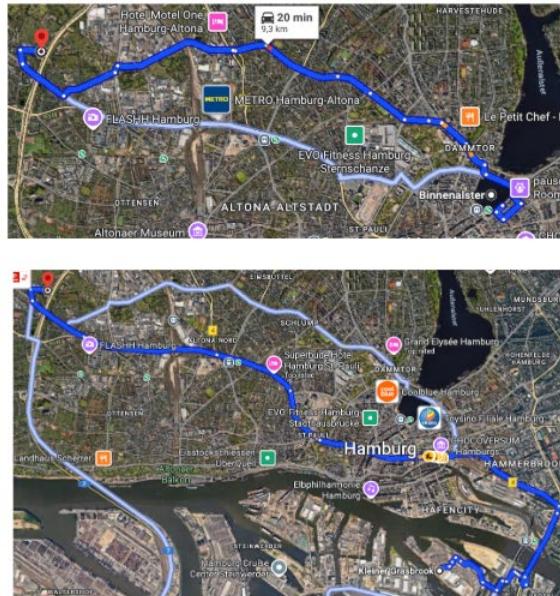
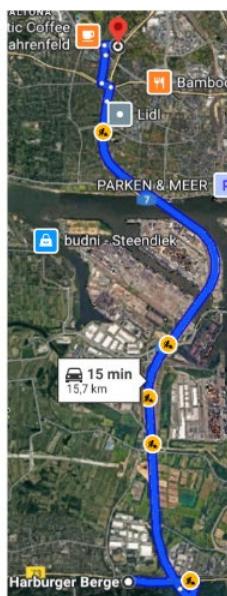
Ab: Olympisches Dorf

An:

- Harb. Berge
- Kleiner Grasbrook
- HH Messe, Heiligen-Geistfeld
- Inselpark
- Binnenalster
- Dove Elbe
- Tennis Rotherbaum
- Sportpark Eimsbüttel

– Olympic Lanes an
Hauptverkehrsadern:

- Elbtunnel
- Elbbrücken
- Lombardsbrücke
- Köhlbrandbrücke
- Willy-Brandt-Str.
- Budapest Str.
- Billhorner Brückenstr.
- Fruchtallee
- Stresemannstraße
- Schnackenburgsallee
- ...



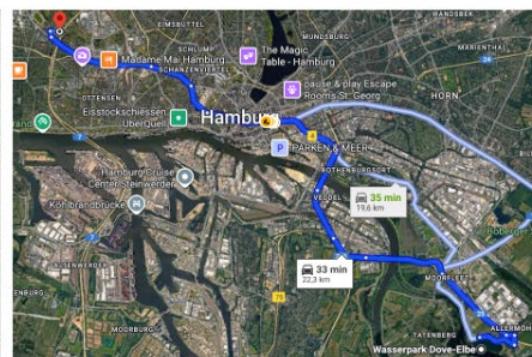
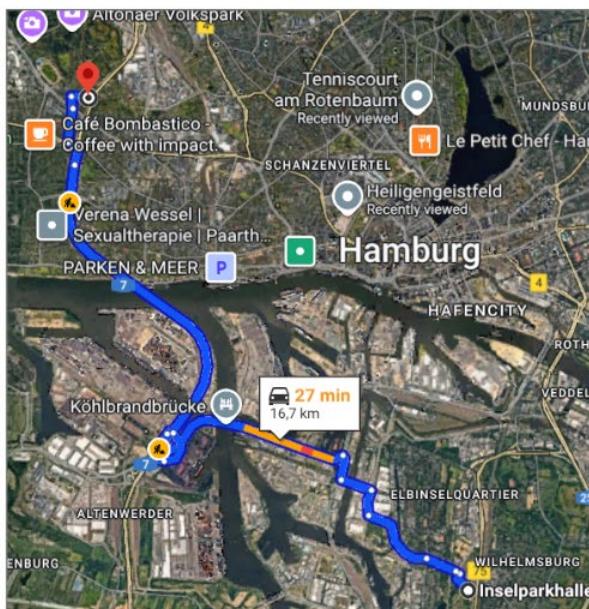
Ab: Olympisches Dorf

An:

- Harb. Berge
- Binnenalster
- Kleiner Grasbrook

→ Olympic Lanes an Hauptverkehrsadern:

- Elbtunnel
- Elbbrücken
- Lombardsbrücke
- Fruchtallee oder Stresemannstraße
- Willy Brandt Str.
- Budapester Str.
- Billhorner Brückenstr.



Ab: Olympisches Dorf

An:

- Inselpark
- Dove Elbe

→ Olympic Lanes an Hauptverkehrsadern:

- Elbtunnel
- Elbbrücken
- Köhlbrandbrücke
- Willy-Brandt-Str.
- Budapester Str.
- Billhorner Brückenstr.
- Stresemannstraße



Ab: Olympisches Dorf

An:

- HH Messe, Heiligen-Geistfeld, Millerntor
- Tennis Rotherbaum
- Sportpark Eimsbüttel

→ Olympic Lanes an Hauptverkehrsadern:

- Fruchtallee
- Stresemannstraße
- Schnackenburgsallee
- ...

Anhang 2 - Wieviele Exklusivspuren gab es in Paris?

Akkreditierte	Olympia Fahrspuren [km]	Beförderung Akkreditierter [km]
261,000 ~ EW Gelsenkirchen	185 HH-Hildesheim	5,452,739 136x um die Erde

Olympiafahrspuren = Olympic Lanes. Stellen sicher, dass der Event-Zeitplan eingehalten wird. Exklusiv für Athleten*Innen und Akkreditierte

Quelle: OCOG; Official Report Paris 2025, Apr. 2025, Slide 194,217.